



Verband der Gewerkschaftsbeschäftigten

www.derVGB.de

Offenbacher Straße 28, 63165 Mühlheim, Telefon 06108/793392, Fax 794519

e-mail: VGBBuero@gasacetho.de

Mitglieder-Informationen

II. / April 2007

DGB-Kulturarbeit wird Sparobjekt Arbeitsgericht Berlin rügt DGB

Die Kündigung der Mitarbeiterin *Esther Dischereit* (54) begründete der DGB mit der Reduktion auf das „Kerngeschäft“. Alte Einsichten über die gewerkschaftspolitische Bedeutung von Kultur- und Bildungsarbeit gehen dabei über den Jordan. Es ist den Verantwortlichen im Bundesvorstand wohl entgangen, dass mit der Geschichte der Arbeiterbewegung gerade die Bildung von Arbeitnehmern durch Lesen, Vorlesen sogar während der Arbeit, eine Domäne der Forderung der arbeitenden Bevölkerungsgruppen war, die dann erst zur Bildung der Arbeiterbildungsvereine und später der Gewerkschaften führte.

Die Kollegin *Dischereit* war zuständig für Kultur- und Antirassismuserbeit im DGB-Bezirk Berlin-Brandenburg, wo man sich vehement mit dem Problem Rechtsextremismus auseinander setzen muss. Der dortige DGB ließ verlauten, dass man die Kündigung mit Hinweis auf die schlechte finanzielle Lage des DGB mit dem Wegfall der im Arbeitsvertrag niedergelegten Aufgaben bedauere, aber in der Krise könne Kulturarbeit keine so wichtige Rolle spielen.

Massiver Protest erhob sich bereits im Vorfeld der Kündigung. Aber der DGB setzte sich durch. Die Kündigung wurde ausgesprochen, obwohl die Arbeit nicht weggefallen war, wie später das Arbeitsgericht am 6.12.2006 feststellte (Az. 48 Ca 7919/06). Es wies die Kündigungsbegründung zurück.

Statt die Kollegin wieder einzustellen, ging der DGB in Berufung. Die eigens geführte Wiedereinstellungsklage wurde am 28.02.2007 verhandelt. Dabei stellte sich heraus, dass der Arbeitgeber die alleinerziehende Mutter nicht an ihrem alten Arbeitsplatz in Berlin beschäftigen wollte, sondern befristet während der Dauer des Rechtsstreits kompetenz- und arbeitsvertragswidrig eine Stelle als Gewerkschaftssekretärin für *Organisationsaufgaben* in Frankfurt/Oder anbot, bei einer zusätzlichen täglichen Abwesenheit durch mehr als drei Stunden Fahrzeit. Der Rechtsvertreter des DGB wies darauf hin, dass der Arbeitsplatz von zwei *Organisationssekretärinnen* ausgeübt werde, die jedoch beide arbeitsunfähig krank seien. Die Verhandlung wird im Juni fortgesetzt.

Viele Prominente und Unterstützer haben sich inzwischen in Offenen Briefen an den DGB gewandt, auch DGB- und SPD-intern schrieben viele KollegInnen an DGB-Chef *Michael Sommer*. Sogar die Mitgliedschaft im DGB werde gefährdet. Man werde den Beitrag lieber in Projekte gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit stecken, schrieb beispielsweise der frühere Innenminister des Landes Hessen und heutige MdL RA *Gerhard Bökel*.

ver.di gegen Kündigung *Esther Dischereits*

Der ver.di-Landesbezirk Berlin erinnert anlässlich der Kündigung der Mitarbeiterin *Esther Dischereit* im DGB in einem ver.di-Protest gegen die (Auf-)Kündigung von Kulturarbeit(er)in diese als „**unsozial und kulturlos**“. Die Kündigung war betriebsbedingt zum 30.06.2006 ausgesprochen worden. Der Betriebsrat hatte der Kündigung widersprochen und die Weiterbeschäftigung verlangt. Die Mutter zweier in Ausbildung befindlicher Kinder war seit 15 Jahren erst bei der ÖTV, dann beim DGB beschäftigt, zuletzt seit 2000 als Referentin für Kunst und Kultur betreute sie die Antirassismus-Website des Bezirks. Sie errang mit von ihr initiierten und durchgeführten Ausstellungen hohe Anerkennung auch außerhalb der Gewerkschaften.

Der ver.di-Landesfachbereich Medien, Kunst und Industrie Berlin-Brandenburg protestierte am 08.08.2006 in einem Schreiben an *Michael Sommer* scharf gegen die Entlassung: „Wir halten die Kündigung und insbesondere die dafür gegebene Begründung für einen Skandal.“

„Gewerkschaftliche Kulturpolitik ist eine Kernaufgabe und keine Nebensache. Die deutschen Gewerkschaften sind aus den Arbeiterbildungsvereinen hervorgegangen. Soziale Gerechtigkeit, Bildung und Kultur sind seit Beginn die zentralen Bestandteile einer auf Emanzipation und gesellschaftliche Teilhabe ausgerichteten Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung. Die Aufgabe dieses Feldes gewerkschaftlicher Arbeit heißt, den Kampf - die Erfolge wie die Niederlagen - von Millionen Gewerkschaftsmitgliedern in über 100 Jahren zur Nebensache zu erklären.“

- ❖ Wir protestieren gegen diese unsoziale, kultur- und gewerkschaftsfeindliche Politik des DGB.
 - ❖ Wir werden *Esther Dischereit* in ihrem Kampf um den Erhalt ihres Arbeitsplatzes weiterhin unterstützen.
 - ❖ Wir stehen für eine auf Solidarität, auf Bildung und Kultur gegründete Gewerkschaftsarbeit.“
- Andreas Köhn*, ver.di, stellvertr. Landesbezirksleiter.“

Auch US-Germanistinnen unterstützen *Esther Dischereit*

und fordern vom DGB in einem offen Brief die Wiedereinstellung der Kultur-beauftragten. Die „Coalition of Women in German“, die sich für feministische Ansätze in der Literatur- und Kulturwissenschaft einsetzt, hatte *Esther Dischereit* nach Amerika zur ihres Jahreskonferenz im Herbst 2006 eingeladen, weil sie „ihre Beiträge zur geschichtspolitischen Auseinandersetzung über den Holocaust in Deutschland für herausragend und unverzichtbar halten... Gerade im Angesicht der starken rechtsradikalen Strömungen in Berlin und in den fünf neuen Bundesländern sei ihre Kulturarbeit für den DGB unverzichtbar.“ Die Präsidentin der Germanistinnen, Professorin Julie Klassen schrieb: „Der DGB sollte stolz darauf sein, über eine solch international profilierte Mitarbeiterin zu verfügen.“ Und der Autor von Labour.Net Germany *Martin Jander* stellte in seinem dazugehörigen Artikel fest: „... mit der Kündigung schadet der DGB nicht nur *Esther Dischereit*, sondern auch sich selbst.“

Der Vorstand des VGB schließt sich den Protesten an und erklärt seine Solidarität.

Bis zu 67 Kündigungen bei IG BAU

Auch bei IG BAU kriselt es: Von 608 Vollzeitstellen soll bis spätestens 31.12.2007 auf 496 reduziert werden. Dabei wird es, je nachdem wie viel durch Aufhebungsvertrag ausscheiden, zu bis zu 67 betriebsbedingten Kündigungen kommen. Zahlreiche Kündigungen wurden bereits ausgesprochen. Der GBR unterschrieb eine Betriebsvereinbarung, nach der diejenigen, welche vom Arbeitgeber als „Leistungsträger“ auserkoren wurden, zu Lasten anderer Beschäftigter aus der Sozialauswahl herausgenommen und nicht gekündigt werden. Soziale Gesichtspunkte werden hintangestellt zu Gunsten nebulöser Leistungskriterien. Auch wenn der deswegen kritisierte IG BAU-Vorstand behauptet, man wolle von dieser Vereinbarung „keinen Gebrauch machen“ (warum schließt man sie dann ab ?) wird dadurch erheblicher gewerkschaftspolitischer Flurschaden angerichtet, weil die übrigen Arbeitgeber natürlich genüsslich auf das Beispiel der IG BAU-Vereinbarung verweisen werden. Zusätzlich zu dem massiven Personalabbau gibt`s 2007 weder Urlaubs- noch Weihnachtsgeld und auch 2008 wird das Urlaubsgeld gestrichen. Dafür gibt`s dann aber ein „fettes“ Weihnachtsgeld: 780 €. Und jährlich fünf zusätzliche freie Tage, weil die Wochenarbeitszeit um eine Stunde und die Gehälter entsprechend verkürzt werden.

DGB-Bildungswerk: „Gewerbliche Arbeitnehmer verdienen zu viel!“

Und weil das so sei, hat der DGB die Tarifverträge für die gewerblichen ArbeitnehmerInnen mit der NGG gekündigt. Da bisher keine Einigung zur Lohnminderung erzielt wurde, gelten die alten Verträge weiter (Nachwirkung).

***Die nächste VGB-Mitgliederversammlung findet am
Samstag, dem 14.07.2007 um 11.00 Uhr in Frankfurt/Main,
Saalbau Gutleut, Rottweiler Straße 32 statt.
Detaillierte Einladung folgt.***

VGB - Verband der Gewerkschaftsbeschäftigten
Offenbacher Straße 28 - 63165 Mühlheim - Telefon 06108/79392, Fax 794519
e-mail VGBBuero@gasacetho.de
www.derVGB.de